

Yangzhous Pingpong-Asse voll Mitleid, ließen ihre Gäste nicht zu hoch verlieren

13 Tischtennispieler und Wirtschaftsvertreter weilten in Partnerstadt / China-Center in Offenbach?

Offenbach (op) - Erstmals seit Bestehen der Städtepartnerschaft mit Yangzhou gab's einen Austausch mit Tischtennispielern und Wirtschaftsvertretern. 13 Offenbacher kamen auf Einladung von Oberbürgermeister Su Zequn, nachdem eine TT-Truppe aus China zu Pfingsten 2000 an einem Turnier in Offenbach teilgenommen hatte. Ausrichter war die Tischtennisabteilung des TV Bieber, dessen Mannschaft nun ins Reich der Mitte reiste.

Nach elf Stunden Flug und fünf Stunden Busfahrt wurde die Delegation freundlich in der 65000-Einwohner-Stadt aufgenommen. Im Gästehaus wurde sie von Bürgermeister Professor Dr. Sun Yongru, Vertretern der Wirtschaft und des Sports begrüßt.

► Zum wirtschaftlichen Teil: Yangzhou beabsichtigt

die Errichtung eines China-Centers in Offenbach. Es gab Infoveranstaltungen der IHK über Investitionsmöglichkeiten. Offenbacher Firmen wurden Angebote über Kooperationen oder Joint-Ventures gemacht; Offenbacher Architekten können sich an der Entwicklung eines Gewerbegebiets beteiligen. Die Delegation (neben zwei Firmenvetretern der Geschäftsführer Außenhandel der Industrie- und Handelskammer, Markus Weinbrenner, sowie der stellvertretende Leiter der städtischen Wirtschaftsförderung, Michael Dörr) hatte täglich Gelegenheit, sich durch Besichtigungen und Gespräche vom Stand der Wirtschaft zu überzeugen und sich über die Erschließung neuen Wirtschaftsraums zu informieren.

► Zum sportlichen Teil: Am zweiten Tag erlebten alle Stolz zeigten die Gastgeber ihre schöne Stadt und ihre sauberen Freizeiteinrichtungen, die fernöstliches Flair vermittelten: Parks, deren weitläufige Wasserflächen Ausflugsschiffchen befahren, nachgebaute Landschaften und hübsche Tempelanlagen, interessante Botanik, Bausgarten und ein schönes

Lampionfest mit Märchenbühnen für Kinder.

Die Offenbacher bekamen einen Teil der Feiern zum 1. Mai mit, dem in China eine Woche lang weitere Feiertage folgen. Freilichtbühnen, Straßentheater, Feuerwerk und Märkte rundeten das Bild ab.

Da Yangzhou keine Touristenstadt ist, wurden die Langnasen, wie Europäer in China bezeichnet werden, teilweise sogar angestarrt - besonders die Blondinen. Doch alle waren freundlich und unkompliziert, es gab keine Probleme. Ein preiswertes Vergnügen war die Fahrt mit der Fahrrad-Rikscha. Und: Mit dem Essen kamen alle zurecht.

Nach der eindrucksvollen Abschlusszeremonie wurden mit dem Tischtennisverband sowie der Stadt Yangzhou weitere Austausch-Aktivitäten vereinbart. So sind fünf

Jugendliche aus Offenbach im Sommer zum Jugendforum eingeladen. Kommandes Jahr ist über Pfingsten ein Gegenbesuch der Tischtennispieler aus Yangzhou geplant und im Oktober steigt dort ein internationales TT-Turnier. Offenbacher sind dazu willkommen.

Als Resümee kann festgehalten werden, dass die Offenbacher von Modernität und Prosperität des Landes überrascht waren. Vom Sozialismus sei kaum etwas zu spüren; Wirtschaftsboom und Bautätigkeit beeindruckten. Ein Beispiel: Sogar Hochhaus-Baustellen in der 13-Millionen-Metropole Shanghai waren mit Bambus und Draht eingerüstet. Bambus ist leicht und billig, so geeignet wie Metallrohre, und die Arbeiter sind gewohnt, schnell und sicher damit zu hantieren.

Jugendliche aus Offenbach im Sommer zum Jugendforum eingeladen. Kommandes Jahr ist über Pfingsten ein Gegenbesuch der Tischtennispieler aus Yangzhou geplant und im Oktober steigt dort ein internationales TT-Turnier. Offenbacher sind dazu willkommen.

Als Resümee kann festgehalten werden, dass die Offenbacher von Modernität und Prosperität des Landes überrascht waren. Vom Sozialismus sei kaum etwas zu spüren; Wirtschaftsboom und Bautätigkeit beeindruckten. Ein Beispiel: Sogar Hochhaus-Baustellen in der 13-Millionen-Metropole Shanghai waren mit Bambus und Draht eingerüstet. Bambus ist leicht und billig, so geeignet wie Metallrohre, und die Arbeiter sind gewohnt, schnell und sicher damit zu hantieren.